

KONTAKTE

PFARRBRIEF 3/2008

Unsere Gemeinde im Internet: www.maria-koenigin-bielefeld.de
mit vielen Artikeln und über 1100 Bildern aus dem Gemeindeleben



Aus dem Inhalt:

Gottesdienste in
der Weihnachtszeit

Seite 6

Sternsingeraktion

Seite 7

kfd-Jubiläum

Seiten 8–10

Das Kolping-Evan-
geliar

Seiten 16/17

Kath. Kirchengemeinde

Maria Königin – Baumheide

Heilig Kreuz – Brake

Engel inkognito



Der biblische Prototyp des Schutzengels ist ganz bestimmt Raphael. Im Buch Tobit wird erzählt, wie der alte Tobias seinen Sohn, der natürlich auch Tobias heißt, in eine ferne Stadt schickt. Dort schuldet ihm jemand einen Batzen Geld, und Tobias senior will die Sache noch erledigt wissen, bevor er stirbt.

Tobias junior, jung und unerfahren, sucht sich für seine erste große Reise einen Begleiter. Und er findet einen, namens Asarja, mit dem er auch gleich einen Lohn für dessen Dienstleistung vereinbart.

Was nur der Leser weiß, nicht aber die beiden Tobias: Asarja ist ein Engel inkognito.

Unterwegs greift der Engel inkognito beherzt zu und rettet Tobias und dessen Hund aus der Gefahr. Und mehr noch, er hilft ihm auch, mit dem Dunklen, dem Unheimlichen umzu gehen. Er lehrt ihn, statt einfach vor dem Bedrohlichen davon zu laufen, den Fisch zu fangen, zu besiegen, und sich damit fit zu machen für die weiteren Abschnitte seiner Reise. An der Krise wachsen für die Herausforderungen des Lebens; aus dem, was das Leben bedroht, Kraft gewinnen, um das Leben zu meistern. Später hilft der geheimnisvolle Begleiter natürlich dem jungen Mann, eine Frau zu finden (Hollywood lässt grüßen...); er besorgt ihm das Geld,

das man ihm schuldet, und er bringt ihn heil nach Hause zurück. Und erst im Nachhinein gibt er sich zu erkennen, der Engel.

Raphael, Prototyp des Begleiters und Schutzengels bei dem gefährvollen Schritt in den Ernst des Lebens.

Wie so oft erkennt man einen Engel erst dann als solchen, wenn er schon wieder weg ist.

Liebe Geschwister im Glauben, liebe Jugendlichen!

Die katholische Jugendkirche Bielefeld hat 13 Jugendliche zum Engel ausgebildet. Auch sie erkennt man nicht auf den ersten Blick. Unsere Engel teilen Suppe aus und bereiten das Abendessen vor, sie besuchen Menschen und sagen ihnen eine ganz wichtige Nachricht: Fürchte dich nicht. Unsere Engel sind junge Christen auf der Suche nach Gott – und sie finden ihn im Alltag.

Dreimal am Tag läuten unsere Kirchenglocken diese Wirklichkeit vom Turm herunter: Gott ist Mensch – Gott ist einer von euch!

Was bin ich froh, dass die Engel der Jugendkirche Bielefeld, wie auch viele andere Engel inkognito ihren Dienst tun und eine Botschaft in die Welt tragen.

Gott wurde Mensch – hab keine Angst.

HERBERT BITTIS

Frohe Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr wünscht Ihnen
Ihr Pastoralteam

Pfarrer *Blaž Kovač* · Pastor *Herbert Bittis* · Gemeindef. *Susanne Kochannek*

Das Zeichen der Rose von Jericho

Liebe Kinder

Eine alte Legende erzählt:

Es war die Nacht nach dem Besuch der Hirten im Stall von Bethlehem. Der heilige Josef träumte, dass er mitten in der Nacht von einem Engel des Herrn geweckt wurde. Ganz deutlich hörte er ihn sagen: »Steh auf, Josef, du musst nach Ägypten fliehen! Herodes will das Kind töten.« Sofort stand



*Die »Rose von Jericho«
im trockenen Zustand.*

Josef auf, packte ein paar Sachen zusammen und holte den Esel. Maria stieg mit dem Jesuskind auf den Esel, und so begann ihre Flucht nach Ägypten, wo Herodes ihnen nicht gefährlich sein konnte. Nach einiger Zeit sagte Maria: »Josef, wie sollen wir das nur schaffen, den langen Weg durch die Wüste?« Und die Gottesmutter weinte bitterlich. Überall aber, wo eine Träne in den Wüstensand fiel, wuchs eine grüne Pflanze. So

hatte der Esel etwas zu fressen und konnte die heilige Last tragen.

Diese »Blume aus Tränen«, von der die Legende erzählt, gibt es wirklich! Es ist eine uralte Wüstenpflanze. Sie liegt grau und hart wie ein hässliches Knäuel auf dem Wüstenboden und wartet auf Regen, manchmal jahrelang. Und dann, wenn es regnet, nimmt sie das Wasser in sich auf, wird grün und schön.

In den Gräbern der Pharaonen hat man Pflanzen gefunden, die schon mehrere tausend Jahre alt waren. Als die Kreuzritter diese Pflanze in der Wüste fanden, konnten sie sich nicht erklären, warum ein total vertrocknetes Gewächs wieder zum Leben erwachen kann. Sie nannten die geheimnisvolle Pflanze »Rose von Jericho«

*Die »Rose von Jericho«
bekommt ihr im gut
sortierten Blumenhandel.*

*Fragt doch einmal danach
und lasst in der Adventszeit
diese geheimnisvolle Blume
erblühen.*

Übrigens:

*Am Sonntag, dem 28. Dezember,
möchten wir im Gottesdienst die Kinder
segnen und ihnen dieses »kleine Wunder«
näher bringen!*

*Diese Pflanze gibt uns einen
Fingerzeig:*

*Warten lohnt sich! Das ist ja in der
Adventszeit besonders wichtig.
Ihr merkt es jeden Tag, wenn ihr eine
neue Seite des Adventskalenders
umblättert.*

*Zum Warten braucht man Geduld
und die feste Hoffnung auf ein Ziel.*

*Ein Sinnbild für dieses Warten voller
Zuversicht kann die »Rose von Jericho«
sein.*



»Rose von Jericho« aufgeblüht.

**GOTT
WOHNTE
IN IHRER
MITTE**
[vgl. Offb 21,3]

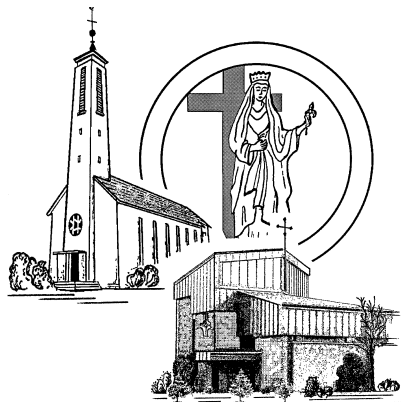
Spendenkonto 345
Bank im Bistum Essen
BLZ 360 602 95

Adveniat – Ihre Hilfe
für die Menschen in
Lateinamerika

www.adveniat.de

ADVENIAT

Gottesdienste in der Weihnachtszeit



Samstag, 13. Dezember 2008
18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

Sonntag, 14. Dezember 2008
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)
17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)

Samstag, 20. Dezember 2008
18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

Sonntag, 21. Dezember 2008
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Mittwoch, 24. Dezember 2008
15.00 Uhr Kinder-Kirche (Brake)
17.00 Uhr Kinderchristmette (Brake)
mit musikalischer Einstimmung durch die Songgruppe
19.00 Uhr Christmette (Baumheide)
mit Krippenspiel
22.00 Uhr Christmette (Brake)

Donnerstag, 25. Dezember 2008
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Freitag, 26. Dezember 2008
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
mit dem Kirchenchor
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Samstag, 27. Dezember 2008
18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

Sonntag, 28. Dezember 2008
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
mit Kindersegnung
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)
mit Kindersegnung

20.00 Uhr ökumenisches Abendgebet im ev. Gemeindehaus in Brake.
Weihnachtliche Musik b. Kerzenschein mit Annette Steinkühler · Violine und Elke Dohna · Klavier

Mittwoch, 31. Dez. 2008 (Silvester)
18.00 Uhr Jahresschlussamt (Baumh.)

Donnerstag, 1. Jan. 2009 (Neujahr)
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Samstag, 3. Januar 2009
18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

Sonntag, 4. Januar 2009
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Dienstag, 6. Jan. 2009 (Hl. Dreikönige)
9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
anschließend Frühstück und Weihnachtslieder singen
19.00 Uhr Hl. Messe (Brake)

Donnerstag, 8. Januar 2009
8.30 Uhr Hl. Messe (Brake)
anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

Samstag, 10. Januar 2009
18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
anschl. »Dankeschönabend« für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde im großen Saal

Sonntag, 11. Januar 2009
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
mit Aussendung der Sternsinger
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)
mit Aussendung der Sternsinger

29. Januar 2009
Ewige Anbetung in der Pfarrkirche Maria Königin (Baumheide)
18.00 Uhr Abschlussgottesdienst

Aktion Dreikönigssingen 2009 »Kinder suchen Frieden«

Königlichen Besuch dürfen wieder viele Familien in Baumheide und Brake erwarten. *»Die Sternsinger sind unterwegs«*

Die Aussendungsgottesdienste sind am Sonntag, 11. Januar 2009 um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Maria Königin, Baumheide, und um 11.30 Uhr in der Hl.-Kreuz-Kirche, Brake. Die Anmelde-listen liegen ab Sonntag, dem 14. Dezember 2008, in beiden Kirchen aus.

Das Geld, das die Sternsingerinnen und Sternsinger im Erzbistum Paderborn sammeln, wird unter anderem für ein Projekt in Mexiko eingesetzt,

in dem arbeitslose Jugendliche auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Mexiko ist ein Staat in Nordamerika. Er grenzt im Norden an die USA. Mexiko ist sechsmal so groß wie Deutschland, und es leben ca. 108 Millionen Menschen dort. In der Hauptstadt Mexiko-Stadt leben über acht Millionen Menschen. **Bitte unterstützen Sie die Aktion Dreikönigssingen indem Sie die Sternsinger einladen.**



Die Sternsingergruppe des letzten Jahres aus Maria Königin.

*Ein Stern, der hoch am Himmel steht, ein Stern leuchtet durch die Nacht.
Ein Stern so hell zeigt uns den Weg, er will, dass sich etwas bewegt.
Und du sagst, diesem Weg sollen wir folgen. Es ist der Weg zum Frieden.
Ein gutes Wort bringt Frieden auf den Weg. Kinder suchen Frieden.*

ANNI KLOSE

»Wer eine Hoffnung gewinnen will, muss eine Erinnerung wecken.« (Jörg Zink)

40-jähriges Gründungsjubiläum der kfd Hl. Kreuz Brake

1968 – welch eine Zeit – welch ein Jahr! Zeit des Aufbruchs – Zeit der Veränderung – etliches gerät in Bewegung, wird neu durchdacht und auf einen Weg gebracht, dessen Richtung in der Folge gesellschaftliche, politische und kirchliche Veränderungen möglich machte.

In der Kirche macht sich eine neue Offenheit breit, die den Ergebnissen des II. Vatikanums eine Chance der Umsetzung ermöglicht: Die lateinische Messe wird durch die Muttersprache ersetzt, die ökumenische Fassung des »Vater unser« eingeführt, die Pfarrgemeinderäte (PGR) ins Leben gerufen, Laien zu Kommunionhelfern ausgebildet und Messdienerinnen zum Altardienst zugelassen.

Von dieser Bewegung der Gemeindeerneuerung wird auch unsere Kirchengemeinde Hl. Kreuz erfasst. Motiviert und unterstützt durch den damaligen Pfarrer der Gemeinde, Pastor Christ, schließen sich 26 Frauen zum »Kreis junger Frauen« zusammen, legen damit den Grundstock für die heutige Frauengemeinschaft, der kfd, und werden Teil des größten Frauenverbands Deutschlands, der »Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands«.

Dass diese Gemeinschaft über 40 Jahre hindurch »gehalten« und während dieser Zeit sich den jeweils variierenden persönlichen, kirchlichen und sozialen Herausforderungen gestellt hat und dabei qualitativ und quantitativ gewachsen ist, das gilt es an einem großen Jubiläumstag zu erinnern und sich bewusst zu machen.

Dazu hatte die kfd Hl. Kreuz die Gemeinde zu einem Festgottesdienst am 12. Oktober 2008 eingeladen, an dem auch Vertreterinnen der Bezirkskonferenz der kfd und des »Abendkreises für Frauen« der evgl. Kirchengemeinde Brake teilnahmen. Die Songgruppe »Sponsies« gestaltete – neben einigen Orgelinspielungen durch Herrn Gardian – musikalisch die Liturgie, so wie sie es seit ihrem Bestehen immer wieder an besonderen Festtagen der kfd und den Weltgebetstagen getan hat. Für die Pfarrei würdigte Christine Woitulek (PGR) das jahrzehntelange Engagement der Gruppe. Besonders freuten sich die Jubilarinnen auch über die Teilnahme und Glückwünsche der Kolpingsfamilie und der kfd aus Baumheide. Und schließlich drückte die Kolpingsfamilie Brake ihre Verbundenheit mit der Frauengemeinschaft dadurch aus, dass sie die Gottesdienstteilnehmer nach dem Messfeier mit einem Umtrunk überraschte.

In diesen freundlichen Gesten zeigte sich ein Grundanliegen der Gründungsfrauen von 1968, nämlich deutlich zu machen, dass niemand von uns allein seinen Weg gehen kann, dass wir alle auf unserem Lebens- und Glaubensweg Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen brauchen, die an unserem Leben Anteil nehmen und unsere Sorgen und Nöte, unsere Freuden und Hoffnungen mit uns teilen.

Wie dieser Grundgedanke im Laufe des 40-jährigen Bestehens der kfd Gestalt annehmen konnte und in vielfälti-



Die Geehrten der kfd Hl.-Kreuz-Brake wurden mit der Dankurkunde des Bundesverbandes ausgezeichnet und erhielten als symbolischen Dank von Pfarrer Blaž Kovač und der Vorsitzenden Inge Ameskamp (hinten rechts) eine Rose. Vorne v. l.: Magdalena Günzel, Johanna Heidling, Margot Stratmann, Elisabeth Lauterbach, Gabriele Barndt und Elisabeth Heinze. Hinten v. l.: Gerda Pasche, Marianne Tobias, Gisela Pflug, Irene Hamann und Karin Berger. Es fehlten Renate Bollendonk und Hildegard Grella.

gem Tun, in Projekten und Bildungsveranstaltungen, in unterschiedlichen Engagements in Diakonie und Verkündigung Gestalt annehmen konnte, drückten kfd-Frauen in einem Dialoggespräch aus. Es wurde deutlich, wie sich aus dem »Mütterverein« der Anfangszeit, der damals in den späten Nachkriegsjahren für die individuelle Lebensbewältigung eine große unterstützende Bedeutung hatte, eine offene, kritische, selbstbewusste und das politische, kirchliche und soziale Leben mitgestaltende Frauengemeinschaft entwickelte.

Davon erzählen auch die kfd-Programme der zurückliegenden Jahre und spiegeln das Bemühen wider, den verschie-

denen Anliegen in Verantwortung und mit Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Bildungsangebote, die brennende Themen in Kirche und Gesellschaft anpackten und halfen, den eigenen Glaubensstandort zu erweitern und zu festigen, wechselten mit caritativer Arbeit vor Ort, kontinuierlicher Unterstützung der Missionsarbeit sowie Engagement im ökumenischen Miteinander innerhalb der beiden Kirchengemeinden in Brake.

Dabei wusste sich die Frauengemeinschaft getragen und begleitet vom Bundesverband der kfd, der durch seine Arbeitsschwerpunkte und Leitbildsätze immer wieder Impulse gibt, die die innere Entwicklung der kfd fördern und gleich-

zeitig auf die tragenden Glaubenswurzeln hinweisen.

Im Erinnern an das Zurückliegende wurde im Dialoggespräch spürbar, dass die Arbeit und das Miteinander in der Frauengemeinschaft nicht zuletzt auf der verlässlichen Lebenszusage Gottes fußt, »mit der er uns seine Nähe und Zuwendung zuspricht, Halt und Orientierung verheißt und uns erfahren lässt, das er es mit uns, mit allen Menschen und mit seiner gesamten Schöpfung gut meint.« (Zitat Dialoggespräch)

Im vertonten Psalm 91 (»Wer unterm Schutz des Höchsten steht, im Schatten des Allmächtigen geht ...«), mit dem der Festgottesdienst endete, wurde die vertrauensvolle Hoffnung auf Gottes treue Zusage noch einmal zum Ausdruck gebracht und so in die zukünftige Arbeit der kfd hineingetragen.

Knapp die Hälfte der Gründungsfrauen von 1968 konnte Inge Ameskamp, die Teamsprecherin der kfd, namentlich im Festgottesdienst begrüßen. Sie überreichte ihnen, stellvertretend für den Bundesverband, eine Urkunde, in der die gemeinsam gegangenen Jahre und das Wirken der Frauen gewürdigt werden. Als Dank für ihre 40-jährige Treue und ihre unterstützende, mitgestaltende Arbeit in der kfd konnten sie eine Rose und den Glückwunsch des kfd-Präses, Pastor Kovač, entgegennehmen.

Die Jubiläumsfeier der kfd fand – zwei Tage später – ihre Fortsetzung in einem festlichen Abend. So war denn der Tisch festlich geschmückt und reichlich gedeckt und es gab viel Gelegenheit von »früher« zu erzählen: »Weißt du noch, was unser Thomas fragte, wenn ich zum Mütterverein ging: Gehst du wieder in die Mütter-Kirche?«

»Weißt du noch, wie ich einmal dienstagsabends zögerte, ins Pfarrheim zu gehen, weil im Fernsehen „Dalli-Dalli“ lief? Wir hatten das Gerät erst kurze

Zeit.« »Weißt du noch, wie interessiert wir an Fragen der Kindererziehung waren, vor allem im religiösen Bereich. Damals war der Begriff der „antiautoritären Erziehung“ in aller Munde.«

»Und wie stolz waren wir auf unsere Ehemänner, die von Anfang an unsere Arbeit im „Kreis junger Frauen“ unterstützten.«

»Heute könnten wir uns wohl nicht mehr diesen Namen geben...«



Umgetextete Schlager der 60er und 70er Jahre gaben Anlass zum Schmunzeln und ein gekonnt vorgetragener Sketch von Gisela Pflug (auf dem Foto links) und Agnes Heuter, der die Entstehung eines vollwertigen, schmackhaften Eintopfs mit den Besonderheiten und der Vielfalt einer Frauengemeinschaft verglich, trugen zu einer fröhlichen und harmonischen Stimmung bei. Zu einer gelingenden Arbeit in einer Frauengemeinschaft gehören immer auch das gesellige Beisammensein, die Zeit zum Gespräch, das Zuhören und aufeinander Zugehen, Verständnis und Empathie. Dieses Jubiläum war gelungen, dessen waren sich alle Frauen gewiss.

Und so bedankte sich Inge Ameskamp bei allen Frauen, die durch ihr Mitfeiern und ihre tatkräftige Vorbereitungsarbeit das Fest zu einem Dankesfest für das Gewesene und zu einem Hoffungsfest für Zukünftiges hätten werden lassen.

HERLINDE JOLK



Aus Papua-Neuguinea: Weltgebetstag 2009

»Viele sind wir, doch eins in Christus«

Wenn wir bei uns in Deutschland mit den Weltgebetstagsgottesdiensten beginnen, ist in Papua-Neuguinea (PNG) schon alles vorbei. Die große Insel und die rund 600 kleineren, die den Staat PNG ausmachen, liegen für uns »am anderen Ende der Welt« im Pazifik, neun Stunden uns voraus.

»Kommt mit uns in das Land der Überraschungen«, laden die Verfasserinnen ein: Dicht am Äquator gelegen, hat das Land keine Jahreszeiten, ist meist tropisch heiß und dennoch liegt Schnee auf den hohen Gebirgen, besonders auf dem Mount Wilhelm (4509 m). Der Name stammt aus der Zeit, als Nordneuguinea bis 1914 deutsche Kolonie war und dort Kaffeeplantagen angelegt und Kokospalmen gepflanzt wurden. Überraschend ist auch, dass man erst vor rund 30 Jahren beim Überfliegen des zerklüfteten Hochlandes menschliche Besiedelung im Regenwald entdeckt hat. Als inzwischen »Parlamentarische Monarchie« – Königin ist Elizabeth II. von England – macht PNG eine rasante Entwicklung ins 21. Jahrhundert durch. Vom Grabstock zum Handy, von der Subsistenzwirtschaft im Urwaldorff in den knappen Arbeitsmarkt der modernen Hauptstadt Port Moresby, vom Geister- und Zauberglauben in eine globale Welt mit ihrer Fülle verschiedener »Glaubenswahrheiten«. Die christlichen Kirchen (60–96% der ca. 6,3 Mio. EinwohnerInnen verstehen sich als ChristInnen) stehen vor großen Herausforderungen.



In der Vielfalt menschlicher Möglichkeiten suchen sie einen Weg zum einigenden Glauben an Christus, wollen ermutigen, alle Begabungen und Fähigkeiten einzusetzen zum Wohl der Menschen und zum Aufbau der Gemeinden. Die fast unglaubliche Fülle von mehr als 800 gesprochenen Sprachen (neben der

Amtssprache Englisch und »Tok Pisin«, dem Pidgin Englisch), mangelnde Verkehrswege und wachsende soziale Unterschiede erschweren es den Menschen in Papua-Neuguinea, »eine Nation«, »ein Leib« zu werden. Hier trifft die Zusage und Aufforderung der Frauen in Papua-Neuguinea »Viele sind wir, doch eins in Christus« einen wichtigen Überlebensnerv des Landes und seiner Bevölkerung. Was es für Menschen in Papua-Neuguinea und auf der ganzen Welt heißen kann, »viele, doch eins in Christus« zu sein, erfahren wir in der Liturgie der Frauen aus Papua-Neuguinea durch bestärkende Lieder und Bibeltexte, durch wichtige Landinformationen und durch Gebete und Bitten.

Auch zum kommenden Weltgebetstag werden wieder **Vorbereitungsveranstaltungen** angeboten. Am **10. Februar 2009** laden die ev. Frauen aus Brake abends in ihr Gemeindehaus ein, um über das WGT-Land Papua-Neuguinea, seine Geschichte und Kultur, die sozialen Gegebenheiten und den Alltag der Frauen zu informieren. In Baumheide wird ein solches Treffen an einem Vormittag sein. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

**Freitag, 6. März 2009 · Baumheide: 15 Uhr in der Pfarrkirche Maria Königin
Brake: 17.00 Uhr in der evangelischen Kirche**

Quelle: www.weltgebetstag.de

Um Gottes willen . . .

Ein Sonntag, drei Gottesdienste: so fing die ökumenische Bibelwoche 2008 an, da sich ja drei für diesen gemeinsamen Zweck zusammaten: die kath. Gemeinde Maria-Königin und die ev.-luth. Gemeinden Altenhagen und Brake.

Fünf weitere »Tage mit einem Propheten« folgten in den drei beteiligten Gemeindehäusern, an denen viele Gesprächsbereite Menschen zusammenkamen – nicht mit irgendwem: der Prophet **Jeremia** beeindruckt nach wie vor als Person sowie als Sprachrohr Gottes. Er suchte sich seinen Auftrag wahrlich nicht aus, scheut dann aber auch unbequeme Wahrheiten nicht. Wer nicht wunschdenkend zu Munde bzw. schön-redet, findet nicht unbedingt Beifall, wird aber später womöglich als derjenige erkannt, der doch die Wahrheit sagte. Und schließlich darf Jeremia auch wohlthuende Worte seines Gottes an die sehnsuchtsvollen Menschen im Exil anstimmen und zukunfts-eröffnende Wege aufzeigen.

Von Jeremias Person und Verkündigung her war das Thema dieser Bibelwoche daher vielschichtig und interessant. So ließen sich zu allen Abenden zwischen 30 und 50 Interessierte einladen, die dann durch anregende Impulse, jeweils vorbereitet von verschiedenen Teams, gut ins Gespräch kamen über Gottes Botschaft damals und Gottes Wort und Bedeutsamkeit für heute und morgen.

Nachdem es am Sonntag in allen drei Gottesdiensten um Jeremias Berufung und die Frage nach der Berufung heutiger Menschen ging, folgten dann 5 Wochentags-Abende mit diesem Propheten:

Nach kurzer Einführung in die zeitgeschichtliche Problemlage lautete die Frage am Montag in Altenhagen: »Darf man Gott die Meinung sagen?« Auf Jeremias Klage und Anklage folgte Gottes Antwort und Stärkung: Also Gott läßt offen mit

sich reden, und auf menschliches Verzagen und Klagen hin kann Ähnliches wie damals von Gott erwartet werden, so zwei der Aspekte im anschließenden Gruppengespräch. Am Dienstag im kath. Pfarrheim ging es einleitend darum, was Menschen aufbaut, und so wurde wirklich mit Ziegelsteinen und notierten Gedanken gebaut, bevor der Prophetentext des Abends in Kleingruppen miteinander geteilt wurde: ein aus Afrika übernommener Bibel-Zugang. Am Mittwoch galt es, sich ein echtes Joch auf die Schulter laden zu lassen, um diese prophetische Zeichenhandlung aus eigenem Erproben und aus Lebenserfahrung tiefer zu verstehen, bevor mit Leitfragen an den Text in kleineren Gruppen wahre und falsche Prophetie in ihrer Gegenüberstellung bedacht und aktualisiert wurden: Schönreden ist nicht wahrreden... .

Am Donnerstag im ev. Braker Gemeindehaus tat allen Teilnehmenden der Umschlag in wohlthuende Worte Jeremias gut: sein Trostbrief an die Exulanten in Babylon samt Appell: »Suchet der Stadt Betes« wurde im Gespräch mit vielfältigen Äußerungen zum Begriff »Heimat« und angesichts eigener diesbezüglicher Erfahrungen bedacht. Am Freitag beschloß die Woche Jeremias Botschaft von Gottes neuem Bund, veranschaulicht in einem Bild Chagalls vom Propheten, der die Thorarolle als Sinnbild der Güte Gottes in seinen Armen hält. Beim abschließenden Agapemahl wurde auch die gesamte gemeinsame, ökumenische Woche mitgefeiert.

Kein Unbekannter mehr und nicht irgendeiner, dieser **JEREMIA**. Ein Nachtreffen aller Mitwirkenden wurde einhellig für den 24.11.2008 anberaumt zur Reflektion der Erfahrungen mit dieser Bibelwoche und für einen Blick auf zukünftige ökumenische Möglichkeiten. MANFRED LIEBE

Das neue Gesicht in Maria Königin

Das neue Gesicht in Maria Königin ist gar kein neues Gesicht. Viele aus der Gemeinde kennen mich schon seit einiger Zeit. Das einzige, was neu ist, sind die festen Öffnungszeiten für das Pfarrbüro in Maria Königin. Jeden Dienstag von 9.00–12.30 Uhr bin ich im Pfarrbüro, das sich im Pfarrhaus befindet.



Herr Redeker hat mich gebeten, ein paar Zeilen zu meiner Person für die KONTAKTE zu schreiben, was ich an dieser Stelle gern in die Tat umsetze.

Im September 1966 wurde ich in Münster geboren und bin seit 1993 verheiratet. Drei schulpflichtige Kinder halten mich, wenn ich nicht im Büro bin, in Bewegung. 1986 habe ich mein Jurastudium begonnen. Es folgte die erste und zweite juristische Staatsprüfung einschließlich Referendarzeit. Danach absolvierte ich eine Zusatzqualifikation im Bereich Wirtschaftsrecht und erhielt eine Anstellung bei Haus und Grund hier in Bielefeld. Dann kamen die Kinder. Seit 2000 bin ich im Kirchenvorstand von St. Joseph und habe zwei Jahre später einen gemeinnützigen Förderverein für den Kindergarten der Gemeinde gegründet.

Seit dem 1. Januar 2004 arbeite ich jetzt als Pfarrsekretärin in St. Joseph und auch als Pastoralverbundssekretärin. Die Teilnahme an Basis- und Aufbaukurs für Pfarrsekretärinnen in

Paderborn erleichterten die Tätigkeit, denn eine Einarbeitungszeit gab es für mich nicht. Es war der berühmte Sprung ins kalte Wasser. Meine Vorgängerin Frau Ursula Höschen hatte ihr Arbeitsverhältnis in St. Joseph beendet und eine Nachfolgerin war noch nicht gefunden. So wurde ich angesprochen und habe spontan zuge-

sagt. Eine Entscheidung, die ich bis heute nicht bereue. Ich bin sicher, es gibt kaum eine abwechslungsreichere Arbeit.

Das Pfarrbüro ist eine Kommunikationsstelle, denn als Pfarrsekretärin hat man vor allem mit Menschen und deren unterschiedlichen Anliegen zu tun. Schnell gewinnt man Routine in den klassischen Aufgaben einer Pfarrsekretärin, aber dennoch gibt es immer wieder neue Situationen und Herausforderungen. Eine davon war das Neuorganisieren des Pfarrbüros hier in Maria Königin. Auch kann ich sagen, dass sich das Aufgabenfeld hier etwas anders gewichtet, als in St. Joseph. In Maria Königin gibt es deutlich mehr Taufanmeldungen, Trauungen und Ehejubiläen als in der Innenstadtpfarrei. Um die Arbeit von Pfarrer Kovač etwas zu entlasten, gibt es nun feste Bürozeiten in Ihrer Pfarrei. Nutzen Sie diese, um Ihre Anliegen ins Pfarrbüro zu bringen.

Ich freue mich auf Sie.

Ihre SUSANNE GRÜTER

Liebe Kinder!

Bald schon ist Weihnachten und sicher seid Ihr schon gespannt auf die festlichen Tage bei Euch zuhause. Kerzenschein, Tannenduft, Kekskrümel, klingende Lieder, kuschelige Stunden und noch viel mehr erwartet Euch. Wisst Ihr eigentlich, warum wir Weihnachten feiern? Was damals in Bethlehem passiert ist? Wenn Ihr es mit mir zusammen herausfinden möchtet, kommt doch am Heiligen Abend in unsere KinderKirche, um 15.00 Uhr in die Heilig-Kreuz-Kirche in Brake. Ihr seid mit euren Eltern, Geschwistern und allen Interessierten herzlich eingeladen. Ich freue mich auf Euch! **Euer Fridolin**



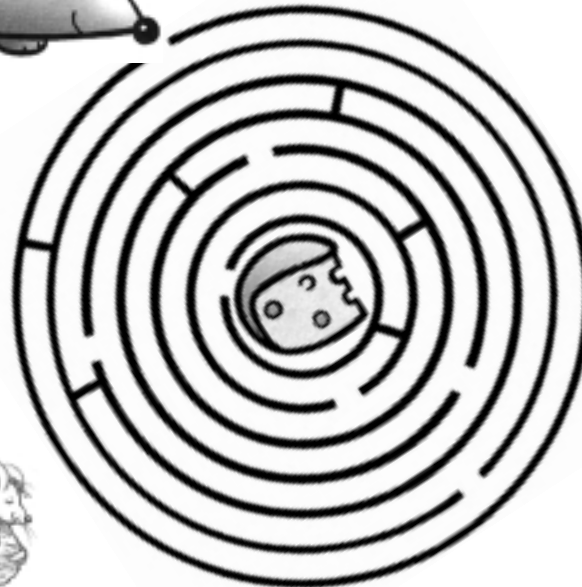
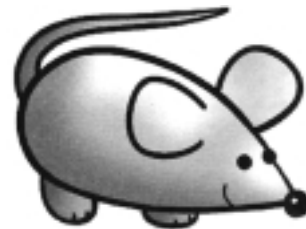
Mitgebracht
habe ich Euch
dieses Mal:



- ▷ Ein leckeres Rezept für die Winterzeit
- ▷ Neue Termine für die KinderKirche
- ▷ Ein Rätsel, so richtig zum Nachdenken
- ▷ Ein weihnachtliches Gedicht über den Bratapfel

Terminkalender für 2009

8. Februar KinderKirche
Thema: »Alles dreht sich um Dich«
5. April KinderKirche
Thema: »Palmsonntag«

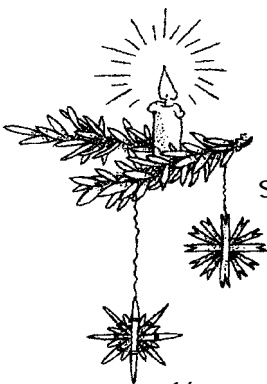


Der Bratapfel

Kinder, kommt und ratet,
was im Ofen bratet!
Hört, wie's knallt und zischt.
Bald wird er aufgetischt,
der Zipfel, der Zapfel, der Kipfel,
der Kapfel, der gelbrote Apfel.

Kinder, lauft schneller,
holt einen Teller, holt eine Gabel!
Sperrt auf den Schnabel
für den Zipfel, den Zapfel,
den Kipfel, den Kapfel,
den goldbraunen Apfel!

Sie pusten und prusten,
sie gucken und schlucken,
sie schnalzen und schmecken,
sie lecken und schlecken
den Zipfel, den Zapfel,
den Kipfel, den Kapfel,
den knusprigen Apfel.
(Volksgut aus Bayern)



Sahneäpfel – mmh, oh wie lecker!

Du brauchst:

- 4 große Äpfel
- 4 EL gehackte Mandeln
- 1 EL Zimt
- 2 EL Honig
- 2 EL Butter
- 1 Becher süße Sahne

Arbeitsgeräte:

- Apfelausstecher
- Schüsselchen
- Teelöffel
- kleiner Topf
- Holzkochlöffel
- Auflaufform, passend groß für die 4 Äpfel

1. Erst musst Du das Kerngehäuse ausstechen. Vorsicht, Du kannst Dir auch von einem Erwachsenen helfen lassen. Diese Äpfel in die Auflaufform stellen.
2. Jetzt musst Du die Mandeln mit dem Zimt in der Schüssel mischen.
3. Die Butter mit dem Honig auf dem Herd im Topf flüssig machen. Vom Herd nehmen!
4. Die Mandel-Zimt-Mischung hineinschütten und 2 Minuten gut umrühren.
5. Diese Mischung in die ausgestochenen Äpfel füllen.
6. Die Sahne in die Auflaufform gießen.
7. Die vorbereiteten Sahneäpfel nun in den Backofen stellen und bei 200 Grad ca. 25 Minuten backen lassen.





»Das Kolping-Evangeliar bringt unseren Glauben in Bewegung«

»Das Kolping-Evangeliar bringt unseren Glauben in Bewegung«, so steht es auf dem Deckblatt des Buches und ist auf den Plakaten zu lesen.

Das Jubiläum 150 Jahre Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn am 28. Juni 2009 ist der Anlass, unseren Glauben in Bewegung zu bringen und sich geistlich auf dieses Jubiläum vorzubereiten.

Am 1. Mai 2007 sind drei Evangeliare zu den Kolpingsfamilien im Diö-

zesanverband Paderborn auf die Reise gegangen. Die Seiten der Evangeliare waren leer und werden jeweils auf der rechten Seite mit dem Sonntagsevangelium beschrieben und auf der linken Seite frei gestaltet.

Die Kolpingsfamilie Brake erhielt das Evangeliar am 7. September von der Kolpingsfamilie Jöllenbeck. Das Evangelium schrieb Kolpingbruder Egon Hüls und die Seite der Kolpingsfamilie wurde von der Kolping-schwester Britta Geisler (Bild rechts)

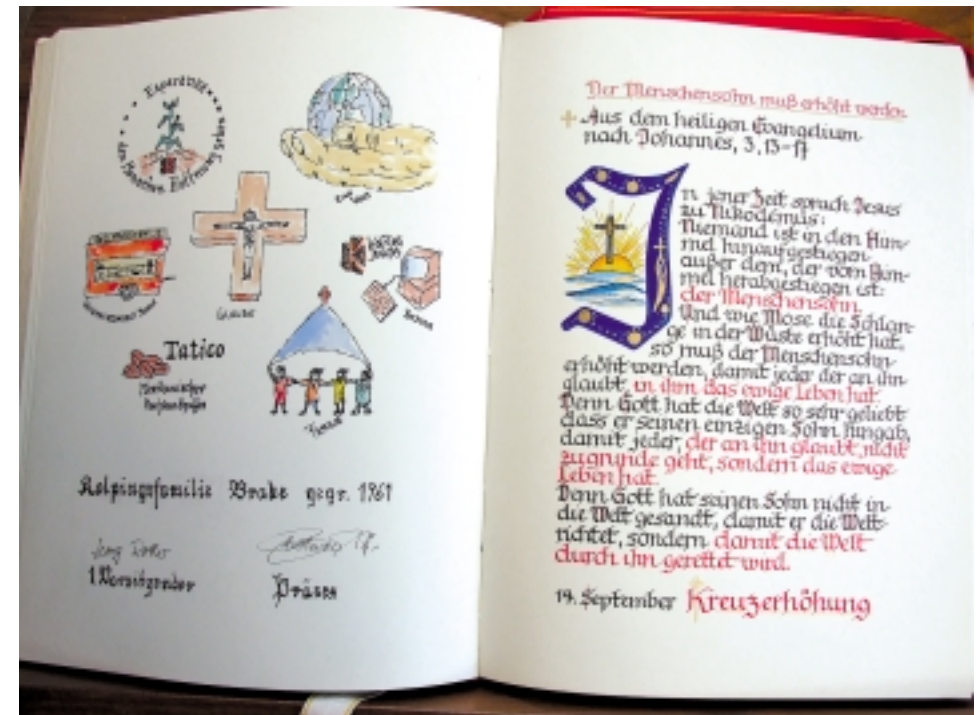


gestaltet. Am Sonntag, dem 14. September 2008, dem Fest der Kreuzerhöhung, wurde das Evangeliar zu einem festlichen Gottesdienst in die Kirche getragen. Das Evangelium wurde daraus vorgelesen und im Anschluss an den Gottesdienst wurde das Evangeliar an die Kolpingsfamilie Dornberg weitergereicht.

In Vorbereitung auf das Evangeliar hat sich die Kolpingsfamilie am Montag, dem 8. September 2008, mit dem Text des Evangeliums beschäftigt und ist miteinander ins Gespräch gekommen. Steht doch in unserem Leitbild des Kolpingwerkes: »Das Evangelium Jesu Christi und der Glaube der Kirche sind Grundlagen unserer Arbeit«. Dieser Aussage fühlen wir uns verpflichtet. **GEORG ROTHER**



Die versammelte Gemeinde war beim anschließenden Empfang begierig, einen Blick in das künstlerisch wertvolle »Kolping-Evangeliar« zu werfen!



Ferienfreizeit der  Brake
vom 1. bis 15. August 2009 in Dänemark.
Für Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren.



Kosten: 2 Wochen = 350,- Euro

5% Rabatt für Kolpingjugendmitglieder!

5% Rabatt für Anmeldungen bis zum 1. Januar 2009!

Zuschüsse durch die Stadt Bielefeld bitte abfragen!

Unser 220 m² großes, zweigeschossiges Haus hat Platz für 24 Personen. Insgesamt gibt es 8 Schlafzimmer, eine große Essküche und einen ca 100 m² geschlossenen Innenhof.

Das Haus liegt nur 300 m von dem herrlichen breiten Sandstrand und den hohen Wellen der Nordsee entfernt.

*Anmeldung und Infos bei: Thomas Geisler, Stromstraße 24,
 33729 Bielefeld, ☎ 05 21 / 77 22 83, Mail: tgeisler1@web.de*

Josef Dirnbeck: Gott lacht

Rechtzeitig zum Weihnachtsfest möchte ich Ihnen ein Buch empfehlen, das mir viel Freude gemacht hat, und das ich deshalb wärmstens weiterempfehlen möchte. Auf dem Klappentext steht:

»Wer immer geglaubt hat, Religion sei humorlos, wird hier eines Besseren belehrt. Josef Dirnbeck, Theologe und leidenschaftlicher Sammler guter Witze, erzählt die gesamte christliche

Theologie über das Medium »Witz« neu. Obwohl man bei seinem Buch schallend lachen kann, macht sich der Autor keinesfalls einen billigen Jux. Sein Crashkurs verschafft dem Leser einen fröhlichen Zugang zur Theologie: Man lacht – es macht klick – und man hat verstanden!«

Der evangelische Theologe Jürgen Moltmann hat einmal gesagt: »Wer einen Menschen zum Lachen bringt, der schließt ihm das Himmelreich auf.« Und Martin Luther war davon überzeugt, dass der Teufel der Geist der Traurigkeit ist, während Gott der Geist der Freude ist, der uns rettet.

Es ist eine uralte christliche Tradition, wonach im Humor die Nachklänge des Paradieses geblieben seien. Und so ist von Alfred Delp, der von den Nazis hingerichtet wurde, überliefert, dass er auf dem Weg zu seiner Hinrichtung in der besten Tradition des christlichen Martyriums noch einen Scherz machte: Er fragte den ihn begleitenden Pfarrer nach den letzten



Neuigkeiten von der Front und sagte dann: »In einer halben Stunde weiß ich mehr als Sie.«

Und weil bald Weihnachten ist, hier eine kleine Weihnachtsgeschichte aus dem Buch: Die Heiligen Drei Könige kommen nach Bethlehem. Als sie den Stall betreten, in dem das Kind in der Krippe liegt, müssen sie zu ihrem größten Erstaunen feststellen, dass sie offenbar nicht die einzi-

gen waren, die dem Stern von Bethlehem gefolgt sind. Auch Vertreter verschiedener katholischer Orden sind da: ein Benediktiner, ein Dominikaner, ein Franziskaner und ein Jesuit.

Der Benediktiner singt zum Lob Gottes einen Hymnus aus dem Brevier. Der Dominikaner hält einen Vortrag über den tieferen Sinn der Menschwerdung. Der Franziskaner geht hinaus und klopft an die verschlossenen Türen der Herbergen in Bethlehem, um für die Heilige Familie etwas zum Essen zu erbetteln. Der Jesuit geht auf Maria und Joseph zu und sagt: »Überlassen Sie den Kleinen uns – wir werden etwas aus ihm machen!«

Wenn Sie für diese Form christlichen Humors eine Antenne haben, ich leihe Ihnen das Buch auch gerne aus.

WOLFGANG WINKEL

Josef Dirnbeck; Gott lacht. Ein fröhlicher Crashkurs des christlichen Glaubens. Pattloch Verlag, München, 272 Seiten; 12,95 €, ISBN 3-629-02122-0

Das nizäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis

Kaum zu glauben: Da kommt Klein-Fritzchen aus dem Beichtstuhl und ist fix und fertig. »So ein Mist«, sagt er. »Jetzt hat mir der Herr Pastor als Buße aufgegeben, drei Vaterunser zu beten. Und dabei kann ich doch nur eines!«. Ja, wenn er das Glaubensbekenntnis hätte beten sollen, da hätte er wenigstens zwei gewünscht. Sie auch?

In jeder Sonntagsmesse beten wir nach der Predigt das sogenannte »kleine« oder »Apostolische Glaubensbekenntnis«, meist in Unkenntnis, dass im Messtext eigentlich das sogenannte »nizäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis« vorgesehen ist, im Volksmund meist als das »Große Glaubensbekenntnis« bekannt. Doch wie kommt es zu den beiden unterschiedlichen Formen?

Ursprünglich betete oder sang man in der Kirche das Apostolische Glaubensbekenntnis. Beim Konzil von Nizäa im Jahre 325 wurde der Glaubensbekenntnis erweitert, und dies nochmals im Jahre 381 beim Konzil von Konstantinopel.

Einer der wesentlichen Zusätze ist die Klarstellung gegenüber der damaligen Irrlehre der sogenannten Arianer, die untereinander selbst zerstritten aber sehr einflussreich waren, und sich in eine radikale Richtung (Christus sei dem Vater unähnlich), eine gemäßigte (dem Vater ähnlich) und eine vermittelnde (wesensähnlich) spalteten, während das Konzil die Wesensgleichheit des Sohnes mit dem Vater hervorhob und dies daher im Glaubensbekenntnis zusätzlich zum Ausdruck brachte, um sich von den Arianern klar zu distanzieren. Einige wei-

tere Erweiterungen betreffen die differenzierteren trinitarischen (Hl. Dreifaltigkeit) und christologischen Aussagen. Erst durch die Kenntnis dieses Hintergrundes wird uns die Feierlichkeit und Eindeutigkeit des »Großen Glaubensbekenntnisses« richtig verständlich.

Und so ist es auch nicht weiter wunderbar, dass bei bestimmten feierlichen kirchlichen Vereidigungen z. B. das »Große Glaubensbekenntnis« vorgeschrieben ist. Und wer einmal sonntags in Maria Königin den Gottesdienst in kroatischer Sprache miterlebt hat, wird leicht feststellen, dass dort nur das »Große Glaubensbekenntnis« gebetet wird. Und auch in unserem »Gotteslob« ist im Wortgottesdienst abgedruckt (Nr. 356): »Wir sprechen das Große Glaubensbekenntnis«. Lediglich am Schluss erfolgt ein Hinweis: »Anstelle des Großen Glaubensbekenntnisses kann das Apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen werden.« Wir handhaben es aber gerade umgekehrt und haben aus der Ausnahme die Regel gemacht.

Und so stellt sich die Frage, ob es vielleicht nicht sinnvoll wäre, wenigstens gelegentlich das »Große Glaubensbekenntnis« von der Gemeinde beten zu lassen, was vielleicht auch den Vorteil hätte, dass der Einzelne sich seines Glaubens wieder bewusster würde als wenn er nur das ihm auswendig über die Lippen kommende Apostolische Glaubensbekenntnis heruntersprudelt. Was halten Sie von dem Denkanstoß

DES UNGLÄUBIGEN THOMAS?
(Wolfgang Winkel)



Kontaktpersonen

Pfarrer Blaž Kovač,
☎ 75 04 08
E-Mail: maria.koenigin@web.de

Pastor Herbert Bittis,
☎ 13 65 578
www.jugendkirche-bielefeld.de

Gemeindereferentin
Susanne Kochannek,
☎ 75 04 70, E-Mail:
susanne.kochannek@web.de

Pastoralverbundssek. Susanne Grüter, ☎ 6 73 47, Büro.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr



Fraugemeinschaft Brake:
Inge Ameskamp, ☎ 77 444
Fraugemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide:
Anni Klose, ☎ 33 03 37



Caritas-Konferenz Brake:
N. N. (☎ 75 04 08 – Pfarrbüro)



Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Mürmelweg 1
Kolping Brake:
Georg Rother, ☎ 33 27 37
Kolpingjugend Brake:
Thomas Geisler, ☎ 77 22 83
www.kolpingjugend-brake.de



Kirchenchor:
Rudolf Spindler, ☎ 76 23 43
Songgruppe »Sponties«:
Christina Kuhles, ☎ 76 37 36



Caritas-Pflegestation,
Turnerstr. 4, ☎ 96 19-0
Sozialdienst kath. Frauen e.V.
Allg. soz. Dienst, Schwangeren-
beratung, Straffälligenhilfe u. a.
Turnerstraße 4, ☎ 96 19-140

Messdiener Baumheide:
Therese Palmer, ☎ 77 21 88
Joachim Sterz, ☎ 770 98 02
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:
Alexander Schalk, ☎ 7 74 78
Helga Siegenbrink, ☎ 7 66 20
Treffen freitags 16.00–17.30 Uhr

Spielgruppe »Sausewind«
im Pfarrheim Brake
für Kinder ab 2½ Jahren:
Mo., Mi., Fr. 9–12 Uhr,
Ursula Hillmann, ☎ 76 25 84
Treff ab 30
(für ca. 30- bis ca. 45-Jährige)
jeden 1. Freitag im Monat,
20.00 Uhr im Braker Pfarrheim,
Info bei Britta Urban, ☎ 89 22 73

Küsterin in Maria-Königin Baum-
heide: Anni Klose, ☎ 33 03 37

Küster in Heilig-Kreuz Brake:
Heinrich Plachetka, ☎ 76 39 70

Pfarrgemeinderat:
Christine Woiutlek, ☎ 7 06 72

Unsere Gemeinde ist dem Dekanat Bielefeld-Lippe zugeordnet.
Newsletter können unter: www.bielefeld-lippe.de bezogen werden.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Kath. Pfarramt
Maria Königin, Donauschwabenstr. 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 75 04 76

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, ☎ 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 29. März 2009. Die Redaktions-
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

KONTAKTE

PFARRBRIEF 1/2009

Unsere Gemeinde im Internet: www.maria-koenigin-bielefeld.de
mit vielen Artikeln und über 1400 Bildern aus dem Gemeindeleben



Aus dem Inhalt:

Gottesdienste in
der Osterzeit S. 2

Was kann ICH
tun? Seite 6

Erstkommunion
Seiten 7-9

Heilig Kreuz
50 Jahre S. 12-13

Kath. Kirchengemeinde
Maria Königin – Baumheide
Heilig Kreuz – Brake

Gottesdienste und Termine in der Osterzeit



Basteln der Palmstöcke

Freitag, 3. 4., 15.00 Uhr in Brake

Freitag, 3. 4., 16.00 Uhr in Baumheide

Palmsonntag, den 5. 4. 2009

10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)
anschl. Beichtgelegenheit

Gründonnerstag, den 9. 4. 2009

18.00 Uhr Abendmahlsfeier (Baumheide)
anschließend Betstunde

20.00 Uhr Abendmahlsfeier (Brake)
anschließend Betstunde

NEU!!! Karfreitag, den 10. 4. 2009

14.00 Uhr Kreuzweg ab Hl. Kreuz

15.00 Uhr Karfreitagliturgie (Baumh.)

Karsamstag, den 11. 4. 2009

21.00 Uhr Osternachtliturgie (Brake)
mit dem Kirchenchor
anschließend Agape

Ostersonntag, den 12. 4. 2009

6.00 Uhr Auferstehungsfeier (Baumh.)
anschließend Osterfrühstück

10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

Ostermontag, den 13. 4. 2009

10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

Donnerstag, den 16. 4. 2009

Osterfrühstück für die Senioren nach der
8.30-Uhr-Messe im Pfarrheim Brake

Sonntag, den 26. 4. 2009

10.15 Uhr **Erstkommunionfeier** (Baumh.)

11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

Sonntag, den 10. 5. 2009

10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr **Erstkommunionfeier** (Brake)

Unsere regelmäßigen Gottesdienste:

Maria Königin (Baumheide)

Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

So. 10.15 Uhr hl. Messe

13.00 Uhr hl. Messe in
kroatischer Sprache

Mo. 9.30 Uhr hl. Messe

Mi. 17.00 Uhr Sprechstunde

17.30 Uhr Rosenkranzgebet

18.00 Uhr hl. Messe

Fr. 9.30 Uhr hl. Messe

Beichtgelegenheit

1. Di. im Monat 18.30 Uhr in Brake

Sa. 17.30 Uhr in Baumheide

Heilig Kreuz (Brake)

So. 11.30 Uhr hl. Messe

1. Di. im Monat 19.00 Uhr hl. Messe

Do. 8.30 Uhr hl. Messe

Di. + Do. vor der Messe Rosenkranzgebet

St. Joseph (August-Bebel-Straße 7)

So. 10.00 Uhr hl. Messe

Ökumenische Abendgebete an jedem
letzten Freitag im Monat um 20.00 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus Brake.

Lesen in der Bibel jeden Montag um
19.15 Uhr in der kath. Kirche Hl. Kreuz.



Das St.-Josephs-Oratorium ist eine römisch-katholische Basilika in der kanadischen Stadt Montréal. Sie wird jährlich von über zwei Millionen Menschen besucht und von Pilgern als Wallfahrtskirche genutzt. Ende der 1980er Jahre diente das Oratorium dem Filmdrama Jesus von Montreal als Hauptkulisse.

Einige junge Schauspieler haben den Auftrag bekommen, das jährliche Passionsspiel zu modernisieren.

Die Gruppe rund um den charismatischen Daniel nimmt den Auftrag ernst. Sie beginnt, die Botschaft Christi kritisch zu hinterfragen und wird mit ihrer eigenwilligen Interpretation zum Theaterereignis der Saison. Mehr und mehr jedoch beginnt Daniel, die Botschaft Jesu auch zu leben. Er ist den Verfolgungen der katholischen Kirche ausgesetzt, aber auch den Versuchungen des schnellen Erfolgs. Der Film mündet in Daniels unfallbedingten Kreuzestod. Seine Organe werden für die Transplantation freigegeben.

Liebe Geschwister im Glauben, liebe Jugendlichen

Ich beginne langsam zu ahnen, was der »Jesus von Brake und Baumheide« seinen Jüngern beim Abendmahl deutlich machen will:

Die Botschaft Jesu leben!

Der »Jesus von Montreal« war deshalb nicht langweilig, weil einer angefangen hat, den »Jesus aus Jerusalem« ernst zu nehmen und das zu leben, was er gesagt hat.

Was fängst Du mit der Dichte dieser Kar- und Ostertage an?

Frohe und gesegnete Ostern wünschen Ihnen Ihre Pfarrer Blaž Kovač und Herbert Bittis und Ihre Gemeindeferentin Susanne Kochannek

DANKE allen Spendern und Helfern!

Die Solidarität der Gemeinde mit den Hilfsbedürftigen in der Welt drückt sich durch die großzügige Spendenbereitschaft aus. Die Misereor-, Renovabis-, die Adveniat-Kollekte, die Caritas-Adventssammlung

und die Sternsingeraktion bringen dies Jahr für Jahr zum Ausdruck.

Allen Spendern, den fleißigen Sternsängern und den Organisatoren ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!



Pfarrer Blaž Kovač schickte die Sternsinger nach den Aussendungsgottesdiensten am 11. Januar in die Gemeinde, um den Menschen für das neue Jahr den Segen Gottes »20***C+M+B***09 – Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus« zu bringen. **Die Sternsingergruppen haben den erfreulichen Betrag von 4280,03 Euro in Baumheide, Milse und Brake zusammengetragen!** Das ist ein großer Erfolg, der nur durch die Bereitschaft der Mädchen und Jungen, sich einen Sonntag lang der guten Sache zur Verfügung zu stellen, zustande kam. Das Geld, das die Sternsingerinnen und Sternsinger im Erzbistum Paderborn sammeln, wird unter anderem für ein Projekt in Mexiko eingesetzt, in dem arbeitslose Jugendliche auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Mexiko ist 6mal so groß wie Deutschland, und es leben ca. 108 Millionen Menschen dort, davon über acht Millionen in der Hauptstadt Mexiko-City.

Passionsweg am Karfreitag

Auch in diesem Jahr werden wir uns am Karfreitag wieder auf den Weg machen. So wie im letzten Jahr gehen wir von der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake nach Baumheide. Einen Weg, den wir auch im Alltag oft zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Auto zurücklegen. Einen Weg, der uns vertraut ist.

Am Karfreitag wird er zu einem besonderen Weg für uns. Wir gehen ihn mit Jesus. Wir hören die Abschnitte aus der Passion, schweigen und beten. So nehmen wir Anteil an Jesu letztem Weg und dürfen gleichzeitig ihm all unsere Leidenswege anvertrauen. Wir nehmen das Kreuz mit, Zeichen für Jesu Liebe, die bis zum Äußersten ging, Zeichen auch für die unendlichen Qualen, die er erlitten hat und die Menschen einander immer wieder zufügen.

Mit unserem Passionsweg wollen wir

niemandem etwas »demonstrieren«, aber wir verschweigen auch nicht, dass Leiden und Tod zur menschlichen Existenz dazugehören, dass alle irgendwann davon betroffen sind. Wie gut tut es, dann nicht allein zu sein! Davon können wir unterwegs etwas spüren und erfahren.

Der Sterbestunde Jesu gedenken wir in der Pfarrkirche Maria Königin mit denen zusammen, die den Weg nicht mitgehen können.

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder, Große und Kleine, Alleinstehende und Familien zum Passionsweg! Wir treffen uns um 14.00 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake. Um 15.00 Uhr feiern wir die Fortsetzung der Karfreitagsliturgie in Maria Königin. Bitte, wenn nötig, in wetterfester Kleidung kommen!

SUSANNE KOCHANNEK

BIBELWOCHE 2009

Ich bin – sagt Jesus

Auch 2009 wird wieder zur ökumenischen Bibelwoche für Brake und Altenhagen eingeladen! Zusammen mit den evangelischen Gemeinden Altenhagen und Brake und der katholischen Gemeinde Maria-Königin sollen wiederum ökumenische Bibelgespräche ermöglicht werden. Nach dem gelungenen ökumenischen Miteinander um Worte des Propheten Jeremia in 2008 wird sich die Bibelwoche 2009 mit den Ich-bin-Worten Jesu beschäftigen. Im ökumenischen Vorbereitungskreis wurde die Woche vom 8. bis 14. November 2009 dafür bestimmt. Nach sonntäglicher Eröffnung und 5 Aben-

den wird die Woche 2009 um den Sonnabend erweitert: da wird der bewährte ev. Zappelphilipp-Gottesdienst für 0-8-Jährige samt Eltern mit Laternenumzug ÖKUMENISCH und in die Bibelwoche integriert. Unter dem Jesuswort »Ich bin das Licht der Welt« möchte der Laternenumzug evangelische und katholische Kinder und Eltern vereinen und so die Kirche Heilig Kreuz mit der evangelischen Kirche Brake verbinden!

Herzlich willkommen zu allen Bibelwochenangeboten, gerne auch zum Mitgestalten eines der Tage im Team!

Mit guten Wünschen
Ihr ev. Nachbar PFR. MANFRED LIEBE

Was kann ICH tun?

Wahlen zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

In diesem Jahr finden im Erzbistum Paderborn am 7./8. November, die Wahlen zum Kirchenvorstand (KV) und zum Pfarrgemeinderat (PGR) statt. Rechtzeitig genug wollen wir darauf hinweisen, dass eines der wichtigsten Details dieser Wahlen ist, geeignete Kandidaten in ausreichender Zahl zu finden, damit eine demokratische Wahl möglich ist.

Der Kirchenvorstand ist ein Instrument der Mitbestimmung und Selbstverwaltung durch die Gemeindeglieder. Er verwaltet das Vermögen der Gemeinde. In seinen Verantwortungsbereich fallen der Haushalt der Gemeinde, Personalangelegenheiten sowie die Finanzierung und Durchführung von Bau- und Investitionsmaßnahmen. Die Rechtsgrundlage des KV ist im Konkordat von 1924 geregelt (Abmachungen grundsätzlicher und umfassender Art zwischen Staat und Kirche).

Der Pfarrgemeinderat soll das Leben der Pfarrgemeinde mitgestalten und mittragen. Der PGR dient der Erfüllung der Sendung der Pfarrgemeinde: Verkündigung, Heiligung, Caritas und Weltdienst. Die Aufgabe des PGR besteht vor allem darin, den Pfarrer in seinem Amt zu unterstützen sowie alle die Pfarrgemeinde betreffenden Fragen zusammen mit ihm zu erforschen, zu beraten, gemeinsam mit ihm Maßnahmen zu beschließen und für deren Durchführung Sorge zu tragen, falls kein anderer Träger zuständig oder zu finden ist.

Die Gremien Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat sind für das »Überleben« unserer Gemeinde sehr wichtig.

Ohne einen funktionierenden Kirchenvorstand hat die Gemeinde kirchen- und staatsrechtlich aufgehört zu existieren. Ohne Pfarrgemeinderat wird die Gemeinde auf Sicht aufhören zu funktionieren!

Leider ist im Allgemeinen festzustellen, dass sich immer weniger Leute bereit finden, sich in Ehrenämter einzubringen. Das ist sehr bedauerlich und hindert in vielen Institutionen an einem zukunftsorientierten Handeln.

Deshalb gehen Sie in sich, machen Sie sich einen klugen Gedanken, wen Sie für eines dieser Ämter geeignet halten und bewahren Sie diese Erkenntnis nicht still in Ihrem Herzen, sondern geben Sie ihn an unseren Pfarrer, den PGR oder den KV weiter.

Natürlich sind Sie auch selbst eingeladen mitzutun: Dazu brauchen Sie nur die eigene Hemmschwelle überwinden und sich zu melden. Für beide Gremien werden volljährige Kandidatinnen und Kandidaten gesucht, die »mitten im Leben stehen« und sich mit Freude und Motivation in diesen Gremien für unsere Gemeinde engagieren wollen. Zu jung oder zu alt ist nicht das Thema, jeder kann sich mit seinen Talenten, Fähigkeiten und Lebenserfahrungen einbringen und somit dafür sorgen, dass auch künftig über das Funktionieren in unserer Gemeinde hinaus einiges mehr bewegt wird!

Aus langjähriger Erfahrung kann ich von mir sagen, dass das ehrenamtliche Engagement immer auch mit Spaß verbunden und das »Ego« in der Arbeit Befriedigung und Bestätigung gefunden hat. **Machen Sie mit – es lohnt sich!**
JOSEF REDEKER



Einladung zur ersten Hl. Kommunion

Kommunionstermin am 26. April 2009, 10.00 Uhr,
in Maria Königin – Baumheide



hintere Reihe von links: Minh Mrozek, Lukas Warzocha, Julia Markarow, David Stresler, Marlen Kollatschny, Selina Rahn
vorne von links: Breno Machado da Silva, Benjamin Siquilini und David Filippi

Für katholische Christen bedeutet die Erstkommunion den feierlichen Einstieg in die vollständige Teilnahme an der Eucharistiefeier in der heiligen Messe. Jungen und Mädchen im Alter von etwa neun Jahren empfangen nach ca. einjähriger Einführung in die Grundlehren des katholischen Glaubens, dem Kommunionunterricht, zum ersten Mal das heilige Brot, den

Leib Christi. Dadurch wird die Verbindung mit der Person Jesu und gleichzeitig mit allen Empfangenden (Communio) hergestellt. So wird der Einzelne gleichsam durch das Empfangen der Hostie zum Christus-Träger, zu einem Jesus unserer Zeit – vorausgesetzt, er bemüht sich nach Kräften darum, die Gesinnung und das Handeln Jesu heute zu leben.

Kommuniontermin am 26. April 2009, 10.00 Uhr, in Maria Königin – Baumheide



hintere Reihe v. links: Morrison Kanagaratnam, Marcel Augustynowicz,
Sven Baumeister, Vanessa Dietrich, Patryk Palt
vorn von links: Darline Müller, Marco Olak, Jessica Dziachan,
Mary Kanagaratnam und Matthias Lysiak

Kommuniontermin am 10. Mai 2009, 11.30 Uhr in Hl. Kreuz – Brake



hintere Reihe von links: Laura Kornek, Sina Rolletschek,
Fabian Lewandowski, Rosalia Broton, Laura Ortwein
vorn v. links: Indra-Celine Göbel, Sebastian Fiorentino, Maximilian Plus-
kota, Marie-Sophie Nowak, Yvonne Schulz und Raffaele Winkelmann



Ja, ICH glaube!

95 Jugendliche haben sich für die Firmvorbereitung 2008/2009 angemeldet



Viele junge Menschen am Altar in St. Joseph, ein beeindruckendes Bild!

»Es kommt nicht darauf an, dass wir Jugendliche zu Christus führen, sondern darauf, dass wir uns von Christus zu den Jugendlichen führen lassen.« (Bischof Klaus Hemmerle)

Ein bedenkenswerter Satz für die 13 Katechetinnen/Katecheten, die sich bereit erklärten, die Firmvorbereitung 08/09 unter Begleitung von Pfr. Bittis und Pfr. Kovač zu übernehmen.

95 Anmeldungen, eine stattliche Zahl! So war eine Frage des Vorbereitungswochenendes am 12./13.09. 2008 auf dem Kupferberg bei Detmold: Wie ist die Vorbereitung organisatorisch zu lösen? Denn eine so große Gruppe müsste in sechs arbeitsfähige Kleingruppen unterteilt werden und diese in den Räumen des Pfarrzentrums in Baumheide unterzubringen, ist unmöglich.

So wurde die Großgruppe in zwei

Teilgruppen zu je drei Kleingruppen gegliedert, die sich im Vier-Wochen-Rhythmus an acht Vorbereitungs-sonntagen treffen, um von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr thematische Schwerpunkte zu erarbeiten. Ein gemeinsamer Gottesdienst nimmt noch einmal den Themenschwerpunkt auf und gibt Gelegenheit zur Vertiefung und zum Überdenken.

Inhaltlich orientiert sich die Firmvorbereitung an den Schwerpunkten »Leben und Wirken Jesu«, »Anfang und Ende«, »Grundwerte und Glaubensbekenntnis«, »Besuch im Altenheim«, »Weihnachten«, »Kreuzweg« und »Sakramente«. Der letzte Sonntag vor der Firmung ist für das Thema »Schuld und Vergebung« und für das gemeinsame Üben vorgesehen.

Wer jedoch meint, hier sei aufgrund der 95 Anmeldungen »Masse statt

Klasse« anzutreffen, der irrt gewaltig. In den bereits zurückliegenden Treffen mit den Themen »Wallfahrt«, »Jesus«, »Anfang und Ende«, »Glauben und Werte« haben die Firmbewerber eindrucksvoll bewiesen, dass sie bereit sind, sich mit den Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen und dass sie ihren eigenen Zugang suchen. Exemplarisch hierfür können zwei persönliche Glaubensbekenntnisse junger Firmbewerber angeführt werden:

*Ich glaube an Gott,
der immer an meiner Seite ist
und seine schützende Hand über uns hält.
Ich glaube an Jesus,
der ein guter Freund für mich ist und der
mir und allen, die danach suchen,
den rechten Weg zeigt
und der mir vorgelebt hat,
wie Menschen miteinander leben sollten.
Er schenkt uns Geborgenheit
und Zuversicht.*

*Ich glaube daran, dass Gott
ein Teil von mir
und von jedem von uns ist.
Auch wenn ich ihn nicht sehe, ist er da,
und ich kann mich immer
auf ihn verlassen.
Sein Geist stärkt uns, er öffnet uns die
Augen für andere Menschen.
Er gibt uns Mut, für Gerechtigkeit und
Frieden zu kämpfen.
Gott ist stärker als der Tod,
darum glaube ich an das ewige Leben.*



Firmbewerber mit einer Altenheimbewohnerin

Auch das Projekt »Altenheim« zeigte interessierte Jugendliche, die sich über das Leben der alt gewordenen Menschen, ihre Hoffnungen und Wünsche informierten, Gespräche mit den Heimbewohnern führten und in einer Schreibmeditation ihre Gedanken zum Altwerden und Altsein darlegten. Denn:

*»Alle Wege führen in den Tod.
Keiner daran vorbei.
Aber **einer** darüber hinaus!«*

So ist zu hoffen, dass auch die kommenden Treffen eine gute Begleitung für die Firmbewerber auf ihrem Weg zu einem verantwortlichen Christsein sind und dass das Sakrament der Firmung, welches ihnen der Herr Weihbischof Berenbrinker am 6. Juni 2009 um 18.00 Uhr in unserer Pfarrkirche spenden wird, sie in ihren Überzeugungen stärkt, damit sie »firm« sind, ihren Glauben zu leben und zu bezeugen.

FRANZ-JOSEF KARLHEIM

50 Jahre in Freud und Leid

Die »Betstätte« Hl. Kreuz gibt Generationen Halt

Ein festlicher Tag für Brake ist der 16. August 1959! Die neu errichtete Kirche Hl. Kreuz wird durch Weihbischof Dr. Wilhelm Tuschen konsekriert und von der Gemeinde freudig in Besitz genommen. Nahezu die gesamte Gemeinde ist Zeuge dieses großen Geschehens. Dr. Tuschen wünscht den Versammelten, »dass auch der letzte Mensch in dieser Kirche seine Heimat finde und die Glaubenden sich einig um die Seelsorger dieser Kirche stellen«.

Die Geschichte der vergangenen 50 Jahre zeigt auf, dass in dieser Kirche über Generationen hinweg Gottes-

dienste gefeiert wurden; hier wurde und wird gebetet, gesungen, gedankt, geklagt und gelobt. Kinder und Erwachsene wurden getauft und gingen zur Erstkommunion, Jugendliche gefirmt, Paare haben ihre Hochzeit gefeiert, für die Verstorbenen wurde gebetet und um sie geweint. Das Leben in seiner Ganzheit hat hier einen Raum, und hier ist unser Glaube Zuhause.

Am 11. und 13. September 2009 feiern wir das 50-jährige Weihejubiläum unserer Hl.-Kreuz-Kirche und den 50. Geburtstag unseres Kirchenchores Cäcilia. Der Festausschuss steckt in den

Planungen, nur soviel sei an dieser Stelle schon verraten: Den Einstieg in das Fest macht die Jubelgemeinde am Freitag, dem 11. September, mit einem Konzert aller gemeindlichen Chöre. Den Festsonntag beginnen wir mit dem feierlichen Hochamt in Konzelebration der ehemaligen Pastöre. Alle gemeindlichen Vereine, Gruppen und Verbände sind aufgerufen, sich in die Ausgestaltung des Festes einzubringen und viele Aktivitäten rund um die »Jubiläumskirche« zu starten.



Feierlicher Empfang für Weihbischof Dr. Wilhelm Tuschen auf dem von Fahnen umsäumten Vorplatz. Vorn links: Bruno Christ, erster Pastor von der Kirchweihe 1959 bis 1983 in Hl. Kreuz Brake.

Zum Jubiläum wird der Pfarrgemeinderat eine Festschrift in Form und Ausgestaltung unseres Pfarrbriefes KONTAKTE herausgegeben. Neben der Historie, Rundgang durch die Kirche, Gruppierungen in Hl. Kreuz, Ökumene vor Ort, den Grußworten vom Erzbischof und den ehemaligen Pfarrern wird diese Schrift durch persönliche Geschichten und Anekdoten bereichert.

Schon jetzt laden wir die gesamte Gemeinde zu den Festtagen im September herzlich ein, gemeinsam das Jubiläum unserer Hl.-Kreuz-Kirche dankbar zu feiern. Denn die Kirche bietet sich an als »Raststätte« auf dem Weg der Glaubenden, wo sie sich erholen und neu orientieren können. Unsere Kirche ist eine solche Stätte, wo wir Kraft für unseren Alltag tanken können.

Unser Erzbischof Hans-Josef Becker bringt es in seinem Grußwort so auf den Punkt: »Mögen Sie gemeinsam

Kirche
Hl. Kreuz
Brake

 Kirchen-
chor
Cäcilia



1959–2009



... weiterhin Ihre nun fünfzig Jahre alte Heilig-Kreuz-Kirche als ein Erbe ansehen, das heute und morgen in die Pflicht nimmt. Ich möchte sie ermutigen, dieser Verpflichtung in Treue zum Geschenk des Glaubens und der Gemeinschaft der Kirche in der Freude des Heiligen Geistes nachzukommen und zuversichtlich in die Zukunft zu gehen!«

Herzlich lädt zum
Kirchweihjubiläum ein

DER PFARRGEMEINDERAT

Liebe Kinder!

Sind Frühlingsblumen nicht wunderschön? Ich könnte jedes Mal einen Luftsprung machen, wenn ich Tulpen, Narzissen und Hyazinthen im Garten entdecke. Viele Blumen wachsen aus Zwiebeln heran. Im Frühling kommen dann die Blüten hervor. Blumenzwiebeln kann man auch einfach in Tontöpfe pflanzen und auf die Fensterbank stellen. Eigentlich muss man der Zwiebel nur etwas Erde geben und sie pflegen. Alles andere macht sie allein. Denn in jeder Blumenzwiebel warten Blätter, Stiele und Blüten schon lange darauf, sich endlich zeigen zu dürfen. Und nicht nur das: Die Zwiebel enthält auch die wichtigen Nährstoffe, die die Blume zum Wachsen braucht. Hyazinthenknollen kann man auch einfach mit dem »Popo« auf ein Glas setzen, so dass der »Popo« ins Wasser reicht. Ihr werdet sehen, es entwickeln sich wunderschöne Wurzeln und später eine toll, duftende Blüte. Probiert es doch einmal aus und genießt, wie ich, den Frühling in seiner ganzen Pracht! **Euer Fridolin**



Mitgebracht
habe ich Euch
dieses Mal:

- ▷ neue Termine für die KinderKirche
- ▷ Ein Rätsel, so richtig zum Nachdenken
- ▷ ein Frühlingsgedicht von Heinrich Heine
- ▷ und viele kleine Frühlingsblumen zum Anmalen



Terminkalender der »KINDERKIRCHE« für 2009

- 5. April – Palmsonntag
- 7. Juni – Vater unser...
- 6. September – Wir helfen alle mit
- 29. November – adventl. Basteln
- 24. Dezember – Krippenspiel



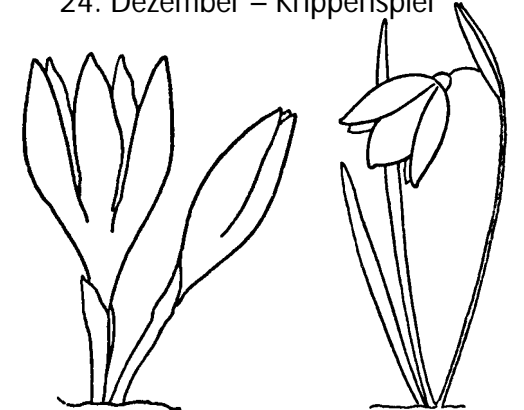
Frühlingsbotschaft

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.

Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus bis an das Haus,
Wo die Veilchen sprießen!
Wenn du eine Rose schaust,
Sag, ich lass sie grüßen.

Heinrich Heine . . . ist ein ganz bekannter Schriftsteller, der von 1797 bis 1856 gelebt hat.



Die Pastoralverbünde werden größer

Die seit dem Jahr 2000 in unserer Erzdiözese bestehenden seelsorglichen Kooperationseinheiten, kurz »Pastoralverbünde« (PV), werden neu überplant und zu größeren Einheiten zusammengeführt. Um Planungssicherheit bis 2030 zu gewährleisten, ist das Bestreben der Bistumsleitung die jetzt 213 PV auf 100 zu reduzieren.

Die demographische Entwicklung zwingt zum Handeln. Neben den abnehmenden Katholikenzahlen sind der bestehende und noch weiter zunehmende Priestermangel sowie die zurückgehenden Finanzmittel als Gründe schnell aufgezählt.

Die Planerstellung und Neubeschreibung ist von Paderborn bis Ende 2009 vorgegeben. Die Umsetzung erfolgt ab 2010 in einem längeren Zeitkorridor. In unserem Dekanat Bielefeld-Lippe und seinen Gemeinden nehmen die ersten Überlegungen Gestalt an. Konkret bedeutet dies, dass aus 14 PV wahrscheinlich 6–8 neu gebildet werden. Während auf Bielefelder Stadtgebiet die Planzahl 15.000–25.000 Katholiken (z. Z. rd. 7.300) auf 2–3 PV schließen lässt, spielt in Lippe sicherlich die Fläche die erste Rolle, denkbar sind hier 4–5 PV.

Aus den vielfältigen Vorstellungen der PV bzw. den Gemeinden und dem Dekanatspastoralrat (jeder Pfarrgemeinderat stellt ein Mitglied) entwickelt die Dekanatsleitung einen Vorschlag. Ein weiterer Vorschlag wird von der Hauptabteilung Pastorale Dienste (Diözese) erstellt. Beide Vorschläge werden bei einem Treffen der Repräsentanten beider Gruppen

in Bielefeld (April 2009) diskutiert und auf einen gemeinsamen Vorschlag reduziert.

Im Anschluss wird dieser gemeinsame Vorschlag den Gemeinden bekannt gemacht und diskutiert. Veränderungen werden dann aber sicherlich nur noch in sehr begründeten Einzelfällen zugestimmt werden.

Um Spekulationen nicht ins Kraut schießen zu lassen, soll an dieser Stelle auch kein Hinweis auf die möglichen Konstellationen für unsere Gemeinde gegeben werden. Denn mit West-Ost-Süd oder Nord-Mitte-Süd oder Nord-Süd oder Ganz-Bielefeld ist alles offen und vieles möglich.

Wünschen wir uns für die nächsten Jahre, dass die Zukunftsfähigkeit der Ortskirche in der Gesellschaft gestärkt wird. Bei allen Überlegungen müssen die Gläubigen mit einbezogen werden, denn es wäre fatal, wenn sich ein Gefühl der Heimat- oder Orientierungslosigkeit einstellen würde.

JOSEF REDEKER



Die acht Bielefelder PV werden neu gegliedert.

Karnevalsball war wieder ein toller Erfolg Der Gemeindesaal platzte wieder aus allen Nähten



Lagerfeld hatte sichtlich Spaß an »Germanys next Top-Models« und übernahm die Moderation zu ihrem gekonnten Lauf über den Teppich.

Nachdenkliche Stirn, aber auch viele Lacher bekam Karl-Heinz in der Bütt für seine Parodie auf die deutsch-polnische Handwerkermentalität. Sollte sich jemand im Publikum erkannt haben, so war das natürlich rein zufällig. Die bei

Tolle Stimmung herrschte beim Gemeindegarten am vergangenen Valentinstag im großen Saal im Pfarrzentrum Baumheide. Der Festausschuss und alle Beteiligten der Gemeinde-Prunksitzung sorgten für einen tollen Rahmen und die ca. 140 Besucher waren mehr als nur zufrieden.

Entertainer Ralf Heuter zog alle Register seines Könnens und brachte die Tänzer zum Kochen und honorierte die tollen Darbietungen der Akteure mit den zündenden Beifalls-Raketen. Frohsinn und gute Laune wohin man auch guckte.

Rolle – Rolle – Rolle weg . . . (Bild), die kfd-Damen führten vor, wie die Wohlstandsrollen zu einer passablen Figur weggerollt werden. Das Männerballet der Kolpingsfamilie Schildesche riss mit seinen Tanzaufführungen die Gäste von den Stühlen. Karl

Ikea »ausgesetzten Babys« und »die Beichte« waren die Beiträge der Jugend und rissen zu wahren Beifallsstürmen hin. Beim »Promi-Friseur« wurden die Haupthaare »lang geschnitten« und die versammelte Narrenschar erfuhr so nebenbei den neuesten Tratsch aus Stadt und Land.

Zu erwähnen ist noch die Thekenmannschaft, die immer für den nötigen Nachschub von Wein und Bier sorgte. Ein rundum toller Karnevalsball fand erst weit nach Mitternacht sein Ende und alle Anwesenden freuen sich auf die nächste Session mit dem Ball am 6. Februar 2010.

Übrigens, auch beim Kinder-Karneval gings hoch her. Allenthalben tanzten Indianer, Clowns, Cowboys, Piraten, Ritter, Burgfräulein, Mönche, Punker und sonstige Märchenfiguren durch das Pfarrzentrum!

DER FESTAUSSCHUSS

Angefangen hat alles 2003 mit dem Basteln von Palmstöcken. Damals waren sie zu fünft, eigentlich zu sechst, denn Fridolin, die freundliche Handpuppe, durfte von Anfang an nicht



Katrin Bogdanski · Anita Eichstädt

fehlen. Die Kinder waren im Krabbel- bzw. Kindergartenalter. Jahre später sind Anita Eichstädt, Katrin Bogdanski und natürlich Fridolin immer noch mit viel Freude engagiert bei der Kinderkirche.

Inzwischen sind die Kinder gewachsen, das Vorbereitungsteam geschrumpft und die Form der Kinderkirche hat sich verändert. Fünf- bis sechsmal im Jahr sind Kinder eingeladen, den Verkündigungsteil der Messe in kindgerechter Form für sich zu feiern. Praktisch sieht das so aus: Die Kinder treffen sich mit dem Vorbereitungsteam im Eingangsbereich der Kirche und ziehen mit dem Pfarrer und den MessdienerInnen in die Kirche ein. Nach Begrüßung und Kyrie »verabschiedet« der Pfarrer sie vorübergehend. Im Saal des Pfarrheims hören die Kinder dann eine Geschichte von Jesus, die mit Hilfe von Liedern, Bildern und kleinen Aktionen für sie verständlich gemacht wird. Zur Gabenbereitung kehren sie in die Kirche zurück und feiern zusammen mit der ganzen Gemeinde weiter. Kinder im Alter zwischen drei und neun Jahren nehmen in der Regel an der Kinderkirche teil.

Nun aber Näheres zu den beiden Frauen, die an dieser Stelle vorgestellt

werden sollen. Anita Eichstädt ist 36 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Jungen im Alter von fünf und acht Jahren. Katrin Bogdanski ist 35 Jahre alt, auch verheiratet und Mutter

von einem dreijährigen Mädchen und einem sechsjährigen Jungen. Die beiden kennen sich schon seit 1990, als sie während ihrer Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellten zusammen in der Berufsschule waren. Seitdem verbindet sie eine Freundschaft von der sie glauben, dass sie auch für ihre gute Zusammenarbeit in der Kinderkirche verantwortlich ist. Aber nicht nur dieses Engagement teilen sie. Sie haben auch gemeinsame Hobbies: Sie lesen alles »von der Schnulze bis zum Psychothriller«, neuerdings sogar Fantasy. Die Bücher tauschen sie untereinander, so dass dieses Hobby auch immer eine Quelle für Gespräche ist. Diese führen sie dann, wenn nicht gerade ein Kinderkirche-Vorbereitungstermin oder ein Elternabend dazwischen kommen, bei ihren »Basteltreffs« am Mittwochabend. Patchwork und Schmuckherstellung sind da momentan ihre Favoriten. Berufstätig sind sie außerdem in Teilzeit. Zwei Frauen, die mitten im Leben stehen!

Was motiviert sie, sich bei der Kinderkirche einzusetzen? Anita Eichstädt erzählt, sie sei als Kind selbstverständlich mit ihren Eltern Sonntag für Sonntag in

die Kirche gegangen. Auch ohne besondere Angebote für Kinder habe ihr das nicht geschadet. Im Gegenteil: Bis heute ist die Kirche ein Ort für sie, an dem sie gut zur Ruhe und mit Gott ins Gespräch kommen kann. Diese Erfahrung möchte sie ihren eigenen und den anderen Kinderkirche-Kindern gern ermöglichen. Katrin Bogdanski ist es wichtig, dass die Kinder den Glauben und die Kirche kennenlernen. Denn irgendwann als Heranwachsende oder Erwachsene sollen sie sich bewusst für oder ggf. auch gegen beides entscheiden können. Außerdem möchte sie, dass die Kinder Gemeinschaft erfahren und so in die Gemeinde hineinwachsen. Beide teilen den Wunsch, die Kinder Schritt für Schritt an die Messe heranzuführen. Da diese Hochform unserer Liturgie auch für uns Erwachsene oft rätselhaft ist, bemühen sie sich, den Kinder Brücken des Verstehens zu bauen. Wenn sie mit ihren Berufskolleginnen und -kollegen

über Glauben und Kirche sprechen, erfahren sie immer wieder Unverständnis. Manches davon können sie nachvollziehen, denn hier und da geht es ihnen auch so, dass sie mit dem, wofür die Kirche eintritt bzw. woran sie festhält nicht viel anfangen können. Im Gespräch entstand ein schönes Bild, warum sie trotzdem dabei bleiben und sich engagieren: Mit der Kirche ist es wie mit einem Lied, das eine schöne Melodie und einen guten Rhythmus hat. Da kann es sein, dass mir nicht alle Strophen gefallen. Trotzdem ist das Lied insgesamt gut und ich singe mit!

So wird auch in Zukunft die Kinderkirche ihre Sache sein. Ende offen!

Ganz wichtig ist den beiden, dass erwähnt wird, wer sie schon seit langem unterstützt: Daniel und Carolin Siegenbrink machen die Musik. Auch die Autorin ist dabei, wenn wieder Kinderkirche ist.

SUSANNE KOCHANNEK

Die evangelische Kirche in Brake wird 100 Jahre alt

In Brake macht sich Anfang 1908 eine Deputation des Kirchbauvereins nach Münster auf, um mit dem Königlichen Konsistorium über den Neubau einer Kirche in Brake zu verhandeln. Am 9. März 1908 bewirbt sich Joseph Campani in Brake, ehemaliger Mönch, um den Kirchbau und übergibt dem Kirchbauverein Zeichnungen, Pläne und Kostenvoranschläge. Er bekommt den Auftrag. Am 23. April 1908 wird eine Baukommission gewählt, die dem Kirchbauverein zuarbeitet. Um keine Zeit zu verlieren, wird die beantragte Genehmigung nicht abgewartet und der Bau begonnen. Es entsteht eine Kirche, die mit ihrer Umgebung »in ihrer Erscheinung und malerischen Wirkung in voller harmonischer Verbindung« steht. Da das Wetter günstig ist, kann bereits am 2. Oktober 1908 das Richtfest gefeiert werden. Im Juni 1909 wird die Evangelisch-lutherische Kirche in Brake eingeweiht.



Seit dieser Zeit hat sie viel erlebt und gesehen. Generationen von Menschen sind hier getauft worden, haben in dieser Kirche geheiratet oder wurden von hier zu Grabe getragen. Mit dem Bau der Kirche hat sich die Gemeinde und damit das christliche Gemeindeleben ständig entwickelt und erweitert. Mehr als 20 Gruppen arbeiten heute aktiv mit.

Vom Freitag, 12. bis Sonntag, 14. Juni 2009 soll das Ereignis »100 Jahre Braker Kirche« fröhlich und festlich mit Gottesdiensten, Chören, Band, Hüpfburg, Kaffeetrinken und Grillabend gefeiert werden.

Alle sind herzlich eingeladen. Das genaue Programm ersehen Sie aus dem Anfang Juni erscheinenden »Blickpunkt«, dem Gemeindebrief der evangelischen Kirche Brake.

Es freut sich auf Sie die
EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BRAKE

Die 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Am 7. Mai beginnt die 72-Stunden-Aktion des BDKJ. Bei dieser Aktion sind Jugendliche und Kinder in ganz Deutschland aufgerufen, ein soziales, ökonomisches, interkulturelles oder politisches Projekt in Angriff zu nehmen. Dabei gilt es sein Engagement, seine Kreativität und seinen Einfallsreichtum so geschickt anzuwenden, dass man innerhalb von 72 Stunden das angestrebte Projekt realisiert.

72 STUNDEN

Die gesamte Aktion steht unter dem Motto »Uns schickt der Himmel«, da die Teilnehmer zeigen, dass, wenn man für andere vom Himmel geschickt sein will, man kein Engel sein muss, sondern einfach da anpackt, wo es nötig ist. Aus diesem Grund haben sich die Kolpingjugend und Messdiener des Pastoralverbundes überlegt, an dieser Aktion teilzunehmen und somit als eine von 2.500 Gruppen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Nach langem Überlegen, welches Projekt denn realisiert werden soll, kam die Gruppe zum Entschluss, sich im Rahmen der Aktion um sozial benachteiligte Menschen zu kümmern. Dieses Projekt soll in Kooperation mit dem Bielefelder Tisch, einer Organisation, die der physischen Armut einiger Menschen entgegenwirkt, umgesetzt werden. Dabei soll die Gruppe am Freitag Lebensmittel von Sponsoren einsammeln und die Spenden dann für ein gemeinsames

Essen vorbereiten. Das besagte Essen soll am Samstag in den Räumlichkeiten des Bielefelder Tisches stattfinden, da dort jeden Samstag ein solches Essen stattfindet. Dieses Essen gilt es dann am Samstag vorzubereiten. Das eigentlich Spannende findet dann während des Essens statt, man kann mit den Menschen in Kontakt treten, weil man ihnen mehr als nur eine warme Mahlzeit anbieten möchte. Im Gespräch soll sich das soziale Bewusstsein der Jugendlichen ausprägen und ihnen helfen, Vorurteile gegenüber diesen Menschen abzubauen.

Am Sonntag, dem 10. Mai, sind Sie dann gefragt! Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Brücken bauen zwischen bedürftigen Menschen und unserer Gemeinde. Dazu werden die Jugendlichen ein Essen vorbereiten, das dann im Gemeindezentrum Maria Königin zum Verzehr angeboten wird. Beim gemütlichen Beisammensein soll der Austausch zwischen den Gruppen stattfinden. Die Jugendlichen sorgen also für das leibliche Wohl und möchten damit die Gemeinde zum gemeinsamen Gespräch anregen.

Das Projekt bedeutet also für Sie, dass Sie am Sonntag, dem 10. Mai, zum Essen eingeladen sind und somit nicht mehr kochen müssen. Es bedeutet aber auch, dass Sie über den Austausch mit anderen Menschen und das Annehmen seiner Person ein kleiner Engel für ihn sein können.

MEIK PALMER



Projekte der Kolping-Entwicklungshilfe

Schon wieder befinden wir uns kurz vor Ostern, dabei ist gerade erst Weihnachten vorbei. Wir standen mit unserer Feuerzangenbowle und den Weihnachtsartikeln auf dem Braker Nikolausmarkt und haben uns über den großen Zuspruch gefreut, den wir von der Gemeinde hatten. Ein herzliches Dankeschön an Sie, dass Sie uns mit ihrer finanziellen Unterstützung die Durchführung von Projekten für mehr Lebensqualität in Mexiko ermöglichen. Am 7. Februar 2009 hat die Kolping-Entwicklungshilfe wieder Projekte ausgesucht, die in diesem Jahr ganz besonders unterstützt werden sollen. In diese Projekte fließt auch das Geld unseres vergangenen Weihnachtsmarktes. Damit Sie wissen, wofür Sie getrunken und gespendet haben, sollen hier einige der Projekte vorgestellt werden, bei denen schon eine relativ geringe Anschubfinanzierung das Einkommen mehrerer Familien sichert. Dazu gehören:

Töpferei: Die Töpferei hat in Mexiko eine lange Tradition und ist immer noch ein aktueller Erwerbszweig. Die Mitglieder der KF Santa Cäcilia im Bundesstaat Chiapas bessern ihr Einkommen durch das Töpfeln und Bemalen von Keramik-Artikeln und Stoffen auf. Nun ist die Produktion eingebrochen, da sie kein Geld für das notwendige Material haben. Wir wollen sie unterstützen bei der Anschaffung des notwendigen Arbeitsmaterials.



Blumenzucht:

In dem subtropischen Klima Mexikos wachsen exotische Blumen besonders gut. Üppige Blumenar-

rangements sind ein Muss bei jedem mexikanischen Fest. Das haben die Mitglieder der Kolpingsfamilie San Pedro de Apostól genutzt und mit der erfolgreichen Zucht von Flamingoblumen begonnen. Nun möchten die Züchter ihren Betrieb vergrößern und weiteren Familien die Chance bieten, sich ein Einkommen zu sichern. Für den teuren Samen weiterer Flamingosorten fehlt ihnen aber das nötige Kapital. Das soll ihnen durch unsere Projekte zur Verfügung gestellt werden.

Kaffeeverpackung: Mehr und mehr versuchen die Kaffeebauern in Mexiko, sich von den unmoralischen Kaffeeaufkäufern unabhängig zu machen und für den Verkauf Kooperativen zu bilden, um den Kaffee dann unter fairen Bedingungen zu vermarkten. Mitglieder der Kolpingsfamilie San José möchten ihren Kaffee auf dem fairen Markt positionieren und benötigen dafür Verpackungsmaterial wie Alu-Tüten und Etiketten. Bei dieser Anschaffung möchten wir sie unterstützen.

Durch diese kleine Auswahl aus unseren diesjährigen Projekten können Sie sich überzeugen, dass hier tatsächlich wirksame **Hilfe zur Selbsthilfe** geleistet wird. Es lohnt sich, diese Pläne zu unterstützen.

CHRISTINE ARNSFELD

Sind wir Papst (-Berater) ?

Kaum zu glauben: Da hebt der Papst während der »Gebetswoche für die Einheit der Christen« die Exkommunikation von vier »Bischöfen« der Bruderschaft St. Pius X. auf, und nur wenige Stunden später sprengt eine Medienkampagne gegen Papst Benedikt XVI. alle nur vorstellbaren Dimensionen. Was für geschehen?

Unter den vier vom abtrünnigen Erzbischof Lefebvre ohne päpstlichen Auftrag geweihten »Bischöfen«, die wegen dieser Tat 1988 exkommuniziert wurden und dadurch aus der Gemeinschaft der Gläubigen – aber nicht aus der katholischen Kirche ausgeschlossenen sind (was gar nicht möglich ist), war ein Brite, der den Holocaust leugnete. Er gefiel sich in seiner Rolle so sehr, dass er seine inakzeptablen, abstrusen Ideen im November 2008 dem schwedischen Fernsehen zum Besten gab. Doch die Öffentlichkeit erfuhr davon nichts. Erst fast zeitgleich mit der Bekanntgabe der Aufhebung der Exkommunikation wird dieses Interview punktgenau mit 2-monatiger Verzögerung gesendet. Es sollte eindeutig den Papst treffen, ihn in boshafter Absicht in die Nähe von Antisemiten und gleichzeitig die 600.000 Lefebvre-Anhänger und alle anderen traditionsverbundenen Katholiken in diese »Schmuddelecke« stellen.

Seltsam ist allerdings, als Papst Benedikt XVI. zuvor die Exkommunikation der meisten chinesischen Bischöfe der »Patriotischen Vereinigung« aufhob, die ebenfalls ohne Zustimmung des Papstes geweiht und dadurch automatisch exkommuniziert worden waren, da hatte es weder in der Welt noch in der Kirchenpresse ein Echo

gegeben, etwa, dass der Papst jetzt die katholische Kirche in den Kommunismus führen wolle. Jetzt aber ließ es sich medienwirksam auf den Papst einprägen.

Und plötzlich erklärten Journalisten, die nie in eine Kirche gehen, welche »Gefahren« uns von den »Bischöfen« drohen, und wie viele Katholiken angeblich schon deshalb aus der Kirche ausgetreten seien (obwohl noch gar keine Zahlen vorlagen). Es wurde bewusst mit gezinkten Karten gepokert und der Papst absichtlich wie ein kleiner Dorfpfarrer karikiert, dem wir Deutschen aber gern zeigen, was er alles falsch gemacht hat.

Was bewirkt denn nun eigentlich die Rücknahme der »Exkommunikation«? Der Exkommunizierte darf (und muss) wieder zur Beichte gehen, darf dann wieder kommunizieren und später die Sterbesakramente empfangen. Mehr nicht! Die vier »Bischöfe« sind weiterhin von ihren Ämtern suspendiert und haben keinerlei Funktion in der katholischen Kirche.

Und was hatte Papst Benedikt XVI. bewogen, die Exkommunikation zurückzunehmen? Wer seine Schriften gelesen hat, weiß, wie sehr er unter dem Verlust der 600.000 Lefebvriener und ihrer 500 Geistlichen leidet und bemüht ist, die verloren gegangenen Schafe wieder zurückzuführen. Und wenn dann einer sagt, »auf die können wir gut verzichten«, dann hat er das Gleichnis vom Guten Hirten wohl nicht recht verstanden. Papst Benedikt XVI. ist ein Guter Hirte, jedenfalls für

DEN UNGLÄUBIGEN THOMAS
(Wolfgang Winkel)



Kontaktpersonen

Pfarrer Blaž Kovač,
☎ 75 04 08
E-Mail: maria.koenigin@web.de

Pastor Herbert Bittis,
☎ 13 65 578
www.jugendkirche-bielefeld.de

Gemeindereferentin
Susanne Kochanek,
☎ 75 04 70, E-Mail:
susanne.kochanek@web.de

Pastoralverbundssek. Susanne Grüter, ☎ 6 73 47, Büro.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr



Frauengemeinschaft Brake:
Inge Ameskamp, ☎ 77 444
Frauengemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide:
Anni Klose, ☎ 330 337



Caritas-Konferenz Brake:
N. N. (☎ 75 04 08 – Pfarrbüro)



Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Murrelweg 1

Kolping Brake:
Georg Rother, ☎ 33 27 37

Kolpingjugend Brake:
Thomas Geisler, ☎ 77 22 83
www.kolpingjugend-brake.de



Kirchenchor:
Rudolf Spindler, ☎ 76 23 43

Songgruppe »Sponties«:
Christina Kuhles, ☎ 76 37 36



Caritas-Pflegestation,
Turnerstr. 4, ☎ 96 19-0

Sozialdienst kath. Frauen e.V.
Allg. soz. Dienst, Schwangeren-
beratung, Straffälligenhilfe u. a.
Turnerstraße 4, ☎ 96 19-140

Messdiener Baumheide:
Therese Palmer, ☎ 77 21 88
Joachim Sterz, ☎ 770 98 02
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:
Alexander Schalk, ☎ 7 74 78
Helga Siegenbrink, ☎ 7 66 20
Treffen freitags 16.00–17.30 Uhr

Spielgruppe »Sausewind«
im Pfarrheim Brake
für Kinder ab 2½ Jahren:
Mo., Mi., Fr. 9–12 Uhr,
Ursula Hillmann, ☎ 76 25 84

Treff ab 30
(für ca. 30- bis ca. 45-Jährige)
jeden 1. Freitag im Monat,
20.00 Uhr im Braker Pfarrheim,
Info bei Britta Urban, ☎ 89 22 73

Küsterin in Maria-Königin Baum-
heide: Anni Klose, ☎ 330 337

Küster in Heilig-Kreuz Brake:
Heinrich Plachetka, ☎ 76 39 70

Pfarrgemeinderat:
Christine Weitulek, ☎ 7 06 72

Unsere Gemeinde ist dem Dekanat Bielefeld-Lippe zugeordnet.
Newsletter können unter: www.bielefeld-lippe.de bezogen werden.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Kath. Pfarramt
Maria Königin, Donauschwabenstr. 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 75 04 76

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, ☎ 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 30. August 2009. Die Redaktionssit-
zungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.